

AM ENDE

Dein Charme,
beiläufig hin gerotzt.
Liebe ist,
wenn man dennoch trotzt,
der Beliebigkeit
der schönen Worte.
Bleib, wie du bist,
du eitle Torte!

Dein lyrisch Herz,
unruhig schlägt.
Der Kopf
in den Wolken,
Höheres erwägt.
So mancher Traum,
dich still auffrisst.
Am Ende bleibt es,
wie es ist.

Dein Leben,
Höhenflug,
Stillstand zugleich.
Und dennoch wird
jeder Granit,
butterweich,
in deiner Gegenwart,
brichst du den Fels,
ganz zart.

Am Ende
gehört du
ganz dir selbst.
Auch wenn du
nach und nach vergilbst.

Am Ende
warst du doch am Leben,
gehörst dir selbst
und bist doch auch
vergeben...

...an Gott,
der dich nach Hause holt.

Unbewusst
und doch hast du`s gewollt.

Am Ende,
das kein Ende ist,
schlussendlich du
zu Hause bist.

© **hartmut holger kraske**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)